



Packendes Finish: Mit letztem Einsatz rauschen die Skater beim Halbmarathon von gong fm über die Ziellinie. Die Spitzenleute sind in dieser Sportart mit fast 60 Stundenkilometern unterwegs. Fotos: altrofoto.de (17); Waller (5)



Mit dem Nachwuchs an der Hand macht der Zielleinlauf doppelt Spaß.



Viel Trinken war angesagt.



Für Nachschub war gesorgt: 135 000 Becher wurden benötigt.



Läuferschlange nach dem Start



Aufmunterung tut gut.

Blindes Vertrauen hilft Jeffrey über die 41 Kilometer

MENSCHEN Schon zum vierten Mal lief Jeffrey Norris beim Regensburger Maxi DSL Marathon mit: „Ich empfinde ihn“, sagt der 49-Jährige. Der Deutsch-Amerikaner ist blind.

Reinhard Hauer vom LLC Marathon langsam auf seinen Einsatz vor. Der 45-Jährige ist sogenannter Zugläufer, zu erkennen am gelben Laufshirt, auf dem groß eine 3:44 prangt. Zugläufer verstehen es, ein konstantes Tempo zu gehen. Wer will, kann sich dranhängen und erreicht so in einer vorgegebenen Zeit sein Ziel – vorausgesetzt, er kann mit dem Zugläufer mithalten.

VON ERNST WALLER, MZ

REGENSBURG. „Tolle Stimmung hier. Da müssen wahnsinnig viele Menschen sein. Und vor uns, laufen da nicht ein paar hübsche Frauen?“ Jeffrey lacht, dreht den Kopf nach links zu seinem Guide Christoph Kirchner. Beide verbindet im Herzen die Leidenschaft zum Laufen und auf der Strecke ein schwarzes Band. „In Regensburg ist doch immer tolle Stimmung, super Leute und vor uns laufen tatsächlich zwei hübsche Frauen. Wir hängen uns natürlich dran“, sagt der 30-jährige Guide.

Seit einem Unfall im Jahr 1992 ist Jeffrey Norris, der Deutsch-Amerikaner, der mit herrlich fränkischem Dialekt spricht, blind. Und seit dieser Zeit läuft er. „Laufen, das ist meine Freiheit“, erzählt der 49-Jährige. Um frei zu sein, muss der gebürtige Amerikaner an die Leine. „So habe ich die Möglichkeit, ganz normal an Sportveranstaltungen teilzunehmen“.

„Weil's einfach schön ist“

An die 30 Marathons hat der 49-Jährige absolviert; dazu kommen zahlreiche Ultra-Läufe über Distanzen bis zu 100 Kilometer. Heuer ist er schon die Marathons in Houston (Texas), Boston und Surside in den USA gelaufen, zwei 50-Kilometer-Läufe und einen 100-Kilometer-Lauf hat er auch schon in den Knochen. Nach Regensburg zieht es ihn zum vierten Mal, „weil's einfach schön ist“.

Mit seinem Helfer Christoph Kirchner läuft er einmal in der Woche in Nürnberg. Der 30-jährige Guide schafft die 41 Kilometer auch schon mal unter drei Stunden – und das trotz Handicap. Denn Christoph ist starker Raucher, „eine Schachtel am Tag“. Minuten vor dem Start zündete er sich noch eine Lucky Strike an. „Was soll's. Hart wird es so und so“. Doch momentan läuft es noch prima. Jeffrey und sein Begleiter sind in Höhe der Zuckerfabrik.

Zu diesem Zeitpunkt bereitet sich

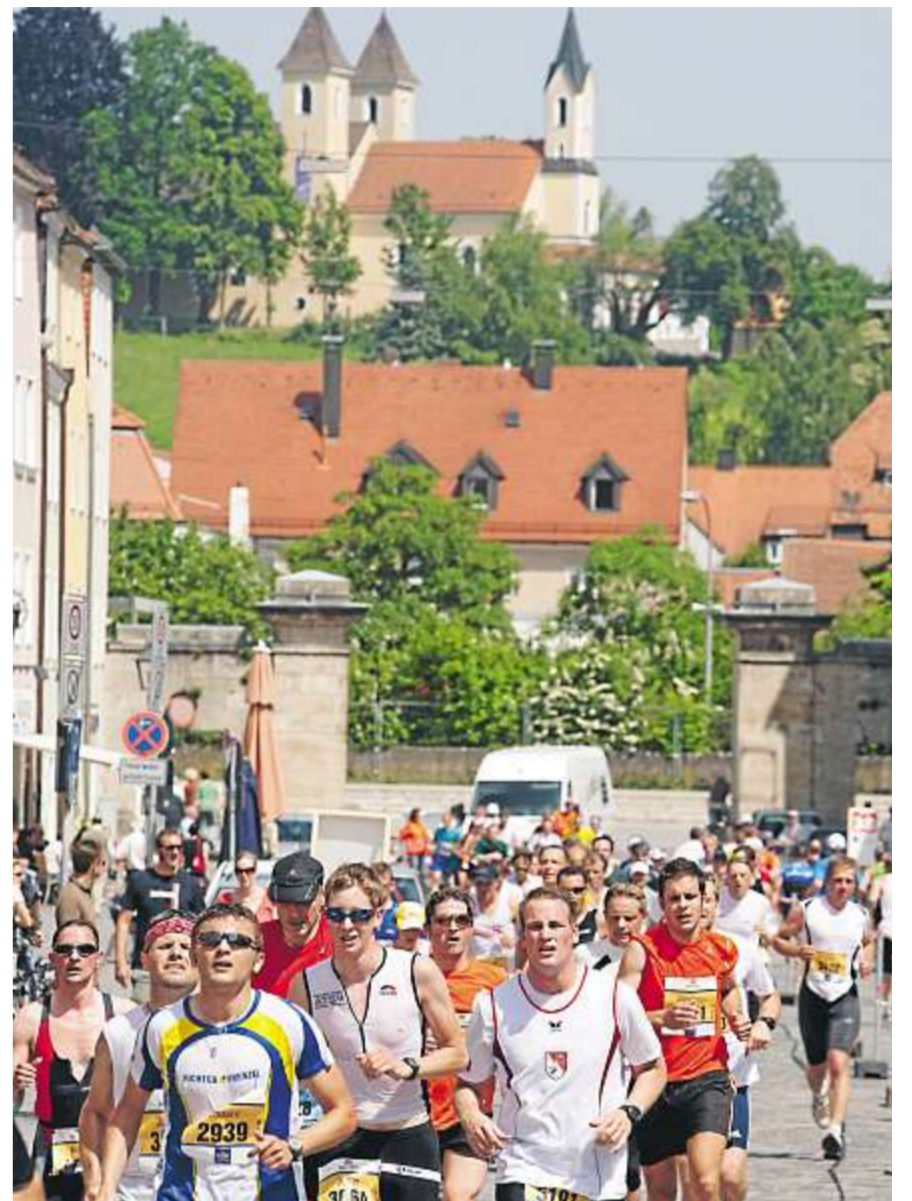
Ab Kilometer 35 wird es richtig hart Neun dieser Pace-Maker hat der LLC für verschiedene Zeiten beim Marathon im Einsatz. Sie laufen entweder die ganze Strecke oder wechseln sich ab. Reinhard Hauer fährt zusammen mit Kollegen mit dem Auto nach Illkofen. Dort an der Marathon-Wende lösen sie andere Zugläufer ab. „Wir müssen den ersten Teil der Strecke meist bremsen, da die Läufer euphorisch unterwegs sind“, erzählt der 45-Jährige. Später dann ist viel Aufmunterung angesagt; sie reichen ihren Schützlingen Wasser und Müsliriegel. „Ab Kilometer 35 wird es richtig hart“, weiß Reinhard Hauer.

Ob Jeffrey und Christoph heute so weit kommen? Der blinde Läufer hat ab Kilometer 21 massive Probleme mit seinem rechten Fuß, der anschwillt; er passt kaum noch in den Schuh. Aber sie liegen noch im Zeitplan. In Illkofen werden die Schmerzen stärker, nach 24 Kilometern muss Jeffrey gehen, nach 25 Kilometern kommt das Aus. „Es geht nicht mehr“. Die örtliche Feuerwehr hilft, versorgt den Deutsch-Amerikaner, das BRK fährt ihn nach Regensburg. Sein Guide läuft weiter.

Zugläufer Reinhard Hauer ist Richtung Regensburg unterwegs; er leidet wie viele Läufer unter der brütenden Hitze, die ab 10.30 Uhr mehr und mehr Sportlern zu schaffen macht. „Das war echt hart“, sagt Hauer. Guide Christoph ist beim berichtigten Kilometer 35 angekommen. „Da willst du aufhören, alles tut weh. Du quäist dich ins Ziel und im Ziel überlegst du sofort, an welchem Marathon du als nächstes teilnimmst“.

Diese Euphorie überkommt fast alle Läufer. Hinter der Ziellinie heulen gestandene Männer wie die Schlosshunde, küssen den Boden, andere jubeln still. Jeffrey hat heute sein Ziel nicht erreicht, traurig ist er trotzdem nicht. Nur eines wurmt ihn: „Heute sind uns die hübschen Frauen davongelaufen“.

Aber nächstes Jahr greift er wieder an.



Stadthafen war in die Streckenführung eingebunden.



Die ganze Familie marschiert über die Ziellinie.



Zahlreiche Bands sorgten auf der Strecke für Stimmung.



Der ostwind minimarathon wird immer beliebter – 1892 Kinder und Jugendliche nahmen teil.



Zugläufer Reinhard Hauer



Jeffrey (rechts) und Christoph



Vor dem Start ist die Aufregung ganz schön groß.

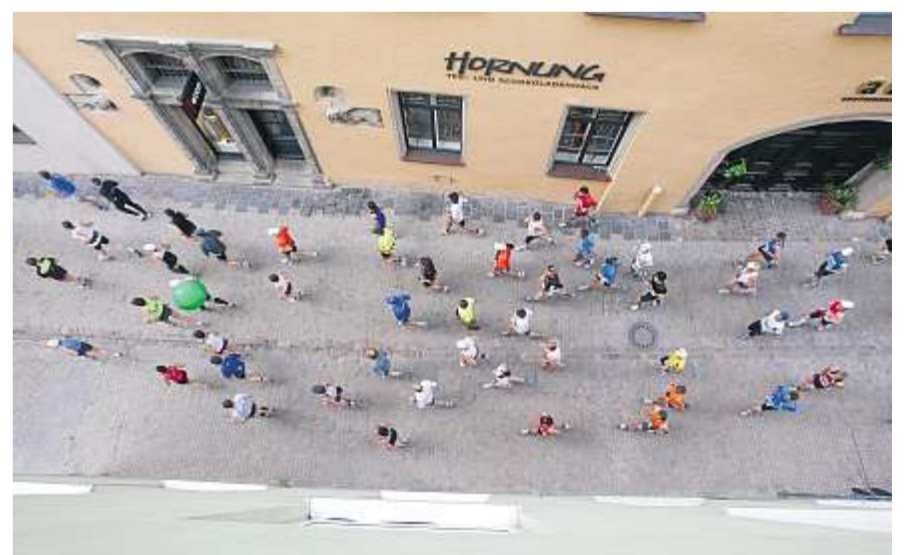
BILDERGALERIE IM INTERNET



Sehen Sie mehr!

Weitere Bilder über den Regensburger Marathon sehen Sie bei uns im Internet! Ob Maxi-DSL-Marathon (mit Bayerischer Marathon-Meisterschaft), Thurn- und Taxis-Halbmarathon, Continental-Zehn-Kilometer-Lauf, gong fm Inline Halbmarathon, ostwind minimarathon für die Kinder oder der beliebte MZ-Frühstückslauf („Regensburg bewegt sich“): Unsere Fotografen waren für Sie an zwei Tagen pausenlos im Einsatz, die Schnappschüsse können Sie bei uns im Netz bewundern.

www.mittelbayerische.de



Durch die Häuserschluchten der Altstadt – die Läufer lieben es.